

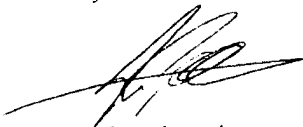
Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„der Fortschritt lebt vom Austausch des Wissens“. Dieses Zitat von Albert Einstein beschreibt diese aktuelle Ausgabe der „aseptica“ treffenderweise. Der erste Themenblock widmet sich multiresistenten Erregern (MRE). Der Artikel „MRSA-Management – peripartal“ des Autorentrios Karl-Peter Göttmann, Markus Kiesel und Hubert Holz beleuchtet Herausforderungen und Probleme, die auf einer Geburtsstation durch multiresistente Keime auftreten können. Besonders, weil eine Dekolonisation bei Neugeborenen mitunter schwierig und eine Therapie aufgrund nicht freigegebener Antiseptika nicht möglich ist. Das Katholische Klinikum Mainz hat einen neuen Weg eingeschlagen und führt mit Erfolg ein Vollscreening aller Patienten durch. Um für die Sicherheit der Mitarbeiter bei Positivscreenings zu sorgen, wurden vier Checklisten entwickelt, welche die im Artikel genannten Maßnahmen beinhalten.

Ein weiterer Beitrag befasst sich mit dem Austausch von Wissen, um für Fortschritt zu sorgen. Jan Huijs berichtet von seinen Schulungen über Sterilgutversorgung und wie die abstrakten und nicht leicht zu verstehenden Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsprozesse mit verschiedenen Lehrmitteln anschaulich dargestellt werden können. Vielleicht nehmen Sie die ein oder andere Idee aus diesem Artikel auf, wenn Sie selber Fachwissen vermitteln und dadurch den Fortschritt in Ihrer Einrichtung fördern möchten.

Die Redaktion wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen der aktuellen „aseptica“-Ausgabe sowie alles Gute, vor allem Gesundheit und Zufriedenheit für das neue Jahr 2019.



Aaron Papadopoulos

www.aseptica.com
 • Umfangreiches Archiv
 • Aktuelle Downloads

Inhalt

Infektiologie

MRSA-Management – peripartal 3

Aktuelles

Wirtschaftlicher Schaden durch multiresistente Erreger 10

Meldung

Gefahr durch antibiotikaresistente Keime steigt

Eine Studie des Europäischen Zentrums für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC) hat alarmierende Zahlen ausgewiesen. Es wurde belegt, dass jedes Jahr in der EU mehr als 33.000 Menschen an Infektionen mit antibiotikaresistenten Keimen sterben. Bisherige Schätzungen, die auf Informationen aus dem Jahr 2007 beruhten, gingen von deutlich weniger Fällen aus. Bei der aktuellen Untersuchung wurden Daten aus dem Jahr 2015 ausgewertet.

Generell habe sich die Zahl der Infektionen beinahe verdoppelt und der Verlauf der Krankheiten sei schlimmer geworden. Besonders gefährdet sind Kleinkinder sowie ältere Menschen, so die Autoren. Die Gefahr einer Infektion ist in Italien und Griechenland am größten, Patienten in diesen beiden Ländern waren europaweit am häufigsten betroffen. Rund 75 % der Ansteckungen seien auf Infektionen in Krankenhäusern, Praxen oder anderen Gesundheitseinrichtungen zurückzuführen.

Die Herausgeber der Studie weisen darauf hin, dass wahrscheinlich in mehr als 50 % der Fälle eine Ansteckung vermeidbar gewesen wäre – ein wichtiger Bestandteil der Vorsorge sind in diesem Zusammenhang auch Hygieneregeln und deren Einhaltung. In der Verantwortung sehen sie hier das medizinische Fachpersonal, aber auch Patienten, Apotheker, Landwirte und Politiker. Eine weitere zentrale Forderung der Autoren ist, dass Antibiotika nicht mehr so häufig eingesetzt werden sollten.

Quellen: NDR, Lancet, Europäisches Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC)

Klinik und Hygiene

Neuen Schwung in die Schulungen über Sterilgutversorgung bringen: Lehrmittel für die Ausbildung 14

Routinemäßige Überwachung der Dampfdurchdringung bei Dampfsterilisationsprozessen 21